

Rüsselsheimer Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG FÜR DIE REGION

Datum: 24.01.2017

Berufsziel: Deutschlehrerin

BILDUNG Gustav-Heinemann-Schule nimmt an Chile-Austausch teil

VON RÜDIGER KOSLOWSKI

Wie die Deutschen ticken und wie der Unterricht an einer deutschen Schule läuft, erfahren derzeit zwei chilenische Schülerinnen. Sie nehmen an einem Austauschprogramm der Gustav-Heinemann-Schule teil.

Rüsselsheim. Melina van Loon und Arrai Steger besuchen die 12. Jahrgangsstufe der Gustav-Heinemann-Schule. Sie haben Gäste aus Chile. Constanza Daniel und Rosario Santa Maria leben in der rund 200 000 Einwohner zählenden Metropole Osorno und nehmen an einem Austauschprogramm der Deutschen Schule Osorno teil. Sie weisen aber darauf hin, dass an der Schule nicht in deutscher Sprache unterrichtet wird, sondern dass dort Deutschunterricht angeboten wird. Ihre Eltern lassen sich den Besuch an der Privatschule etwa 150 Euro im Monat kosten.

Die Region um Osorno mit deutschem und schweizeri-

schem Einfluss sei durchaus besser gestellt, informiert Anzer, der an der Gustav-Heinemann-Schule das Austauschprogramm koordiniert. Die beiden chilenischen Mädchen sind denn auch überrascht, dass die deutschen Familien keine Haushälterinnen haben.

Im Sommer vergangenen Jahres haben die beiden deutschen 17 Jahre alten Schülerinnen Chile besucht. Seit Anfang Dezember sind die 17-jährige Constanza und die 16-jährige Rosario in Deutschland. Zuerst schauten sie sich mit rund 50 anderen chilenischen Schülern zwei Wochen Städte wie Hamburg, Köln und Berlin an.

Dann brachen die Jugendlichen zu ihren Austauschfamilien auf, die im ganzen Land verteilt sind. Constanza und Rosario sind die einzigen, die Austauschpartnerinnen in Rüsselsheim haben. Die Gustav-Heinemann-Schule pflegt seit sechs Jahren den Kontakt mit der Deutschen Schule.

Die Sprache und die Kultur kennenzulernen, aber auch die

Lust am Reisen nennen die vier Schülerinnen als zentrale Punkte für ihr Interesse an dem Austausch. „Ich war noch nie außerhalb von Europa“, sagt Melina.

Während für sie der Austausch freiwillig ist, sind die beiden chilenischen Mädchen allerdings mit dem Besuch an der Deutschen Schule für die Teilnahme an dem Programm verpflichtet. Sie wollen beide die deutsche Sprache aus beruflichem Interesse lernen. Constanza Berufsziel ist Deutschlehrerin an einer Grundschule.

Mit Interesse haben die beiden den Unterricht an der Gustav-Heinemann-Schule verfolgt. „Die Schüler haben hier mehr Respekt vor den Lehrern“, stellt Rosario fest. Sie würden die Lehrer mehr wie Polizisten behandeln, auch wenn der Vergleich ein wenig übertrieben sei, sagt sie. In Chile sei der Lehrer wie ein Freund. Lehrer würden nicht als solche respektiert. Die deutschen Schülerinnen erzählen von ihren Erlebnissen: „Dort wird Unterricht gemacht, mit denen, die zuhören“, weiß Melina. „Wenn jemand keine Lust zum Lernen hat, ist er raus“, berichtet Arrai.

Rosario sind die Menschen mit den vielen verschiedenen Nationalitäten aufgefallen, die in Deutschland leben. Das gefällt ihr. Chile kennt nicht so viele Migranten. Ihre Landsleute loben die Deutschen für die Aufnahme der Flüchtlinge.

Am 12. Februar fliegen die beiden chilenischen Mädchen wieder in die Heimat. Sie wollen aber auf jeden Fall mit den deutschen Schülerinnen in Kontakt bleiben.



Die chilenische Schülerin Constanza Daniel mit Melina van Loon sowie Rosario Santa Maria aus Chile mit Arrai Steger (von links). Foto: rko